

Wachsendes Gefälle zwischen den Städten – Entwicklungschancen für alle sichern

Hauptversammlung
des Deutschen Städtetages
vom 9. bis 11. Juni 2015
in der Landeshauptstadt Dresden

Programm



Dresden.
Dresdner





Wachsendes Gefälle zwischen den Städten – Entwicklungschancen für alle sichern

Der Deutsche Städtetag lädt ein zu seiner
38. ordentlichen Hauptversammlung
vom 9. bis 11. Juni 2015
in der Landeshauptstadt Dresden,
Messe Dresden.

Berlin/Köln
im April 2015

Dr. Ulrich Maly
Präsident
Oberbürgermeister der
Stadt Nürnberg

Dr. Stephan Articus
Geschäftsführendes
Präsidialmitglied



Dresden.
Dresden



Handlungsfähige Kommunen brauchen verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen. Diese haben sich in den jüngsten Jahren zumeist positiv dargestellt. Doch das Bild ist alles andere als einheitlich. Die Finanzsituation vieler Städte bleibt angespannt. Dies verdeutlicht auch das Motto der 38. Hauptversammlung des Deutschen Städtetages.

Unabhängig davon bleiben die Ansprüche in der und an die Kommunalpolitik unverändert hoch. Die Liste der Fragen, deren Lösung von Entscheidungsträgern vor Ort erwartet wird, ist so vielfältig wie das Leben selbst.

Als Rückgrat unseres Gemeinwesens verdienen die Kommunen unsere Unterstützung. Hierbei finden sie in den Bundesländern ihre ersten Ansprechpartner. Doch auch der Bund hat ihre Belange sehr genau im Blick. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir sie erheblich entlastet – unter anderem beim Ausbau der Kinderbetreuung sowie durch die Kostenübernahme für die Grundsicherung im

Alter und bei Erwerbsminderung. Auch bei der Unterbringung von Flüchtlingen steht der Bund den Kommunen hilfreich zur Seite. Im Übrigen werden wir in den nächsten Jahren in der Lage sein, zusätzlich fünf Milliarden Euro vor allem für kommunale Investitionen zur Verfügung zu stellen.

Für Bund, Länder und Kommunen gilt gleichermaßen, dass die Wünsche unendlich sind, die Mittel hingegen endlich, weshalb ihr Einsatz wohlüberlegt sein will. Wie wertvoll deswegen ein reger Erfahrungsaustausch sein kann, wird sich sicher auch während der diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Städtetages erweisen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Tagung in Dresden.



Dr. Angela Merkel
Bundeskanzlerin



Herzlich willkommen im Freistaat Sachsen! Unsere Erfolgsgeschichte begann, als sich vor 25 Jahren, im April 1990, mit dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag die Kommunen als politische Kraft neu konstituierten. Männer und Frauen mit Tatkraft und Weitblick legten die Grundlagen für die gute Entwicklung eines demokratischen Sachsens, bevor der Freistaat im Oktober 1990 wiedergegründet wurde.

Heute sind unsere Städte und Gemeinden äußerlich und innerlich aufgeblüht. Sie sind Lernorte für ein demokratisches Miteinander, für Beteiligung und Integration. Hier werden aus Traditionsbewusstsein und Innovationsgeist heraus Lösungen für die Probleme des 21. Jahrhunderts gefunden – gemeinsam mit den Partnern in Land, Bund und EU.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich während der Tage in Dresden von dieser Verbindung von Heimat und Hightech, von Tradition und Weltoffenheit inspirieren lassen – und einmal mehr spüren: Starke Kommunen sind die Basis unserer Demokratie.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Stanislaw Tillich'.

Stanislaw Tillich
Ministerpräsident
des Freistaates Sachsen



Die Landeshauptstadt Dresden zählt mit über einer halben Million Einwohnern zu den größten Städten im Osten Deutschlands und wächst dank der bundesweit höchsten Geburtenrate weiter. Auch die Attraktivität als Wirtschaftsstandort steigt seit Jahren, was nicht zuletzt die anhaltend hohe Gründungsaktivität belegt. Bei der Anzahl des wissenschaftlichen Personals und der Forschungseinrichtungen erreicht Dresden Spitzenwerte und verfügt mit der Technischen Universität Dresden über die einzige Exzellenzuniversität Ostdeutschlands.

Kunst- und Kulturstadt mit weltweitem Ruf – das war Dresden schon immer und ist es heute mehr als je zuvor. „Elbflorenz“ begeistert als Gesamtkunstwerk: faszinierende Bauwerke und Kunstschatze, eine beeindruckende Museumslandschaft und Klangkörper, die Weltruhm genießen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, diese Stadt selbst zu erleben und machen Sie sich Ihr eigenes Bild. Ich freue mich sehr darauf, mit Ihnen zur Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in einen interessanten Erfahrungsaustausch zu treten.

A handwritten signature in black ink, reading "Dirk Hilbert". The script is fluid and cursive, with a large initial 'D'.

Dirk Hilbert
Erster Bürgermeister
der Landeshauptstadt Dresden



Die Hauptversammlung des Deutschen Städtetages thematisiert in diesem Jahr das zunehmende Auseinanderdriften der finanziellen Möglichkeiten der Städte in Deutschland. Ein nicht ganz leichtes Thema, da es auf den ersten Blick nicht alle in gleicher Weise betrifft. Doch wenn man erkennt, dass der Verlust der finanziellen Handlungsspielräume bei einem Teil der Städte zu einem faktischen Verlust der kommunalen Selbstbestimmung zu werden droht und damit das Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung als Ganzes in Frage steht, dann wird klar, warum sich finanzstarke und finanzschwache Städte gemeinsam für ausreichende kommunale Finanzmittel einsetzen. Wir möchten unsere 38. Hauptversammlung nutzen, um diesen Zusammenhang zu beleuchten. Gleichzeitig möchten wir aber auch den Blick darauf lenken, welche Leistungskraft und Anstrengungen die Städte trotz schwieriger finanzieller Situation aufbringen, im Sinne der Bürgerinnen und Bürger.

Das Programm unserer 38. Hauptversammlung ist umfangreich. Zahlreiche Reden und Foren regen zum intensiven Austausch an. Wir freuen uns auf gute Gespräche mit Ihnen, den Delegierten und Gästen des Deutschen Städtetages!

Oberbürgermeister
Dr. Ulrich Maly,
Präsident des
Deutschen Städtetages

Dr. Stephan Articus,
Hauptgeschäftsführer
des Deutschen
Städtetages

Dienstag, 9. Juni 2015

Gruppenbesprechungen der Hauptversammlung

16:30 Uhr

CDU/CSU	Halle 3 West
SPD	Halle 3 Ost
Freie Wähler/FDP	Halle 1 (Segment 1)
Bündnis 90/Grüne	Raum Ostrava
Die Linke	Raum Straßburg

Abendveranstaltungen der politischen Gruppen

Siehe gesonderte Information

Mittwoch, 10. Juni 2015

Ökumenischer Gottesdienst

8:30 Uhr
Frauenkirche

Bischof Dr. Heiner Koch
Bistum Dresden-Meißen
Katholische Kirche in Sachsen & Ost-Thüringen

Superintendent Christian Behr
Evangelisch-Lutherische
Superintendentur Dresden-Mitte

anschließend Hauptversammlung

Messe Dresden
Halle 1

Hauptversammlung I. Teil

Präsentation der Landeshauptstadt Dresden

Eröffnung

Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly

Präsident des Deutschen Städtetages

Begrüßung

Erster Bürgermeister Dirk Hilbert

Landeshauptstadt Dresden

Rede

Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly

Präsident des Deutschen Städtetages

Rede

Dr. Stephan Articus

Geschäftsführendes Präsidialmitglied
des Deutschen Städtetages

Wahl eines Ehrenmitglieds

Mittagspause

Interfraktionelle Frauensitzung

Rede

Dr. Wolfgang Schäuble

Bundesminister der Finanzen

Foren

Abendempfang der Landeshauptstadt Dresden

10:00 Uhr

Halle 1

12:00 Uhr

12.30 Uhr

(siehe Seiten 22 – 23)

14:15 Uhr

Halle 1

15:00 Uhr bis
17:00 Uhr

(siehe Seiten 14 – 21)

19:00 Uhr

Albertinum, Lipsiusbau
Georg-Treu-Platz

Hauptversammlung II. Teil - aktualisiert

Eröffnung

Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly
Präsident des Deutschen Städtetages

Grußwort

Stanislaw Tillich
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Rede

Andrea Nahles
Bundesministerin für Arbeit und Soziales

Wahl

der Präsidentin/des Präsidenten,
der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten
und der Stellvertreter/-innen

Gespräch

„Aufnahme und Integration
von Flüchtlingen und Asylbewerbern“

Dr. Manfred Schmidt

Präsident des Bundesamtes für Migration
und Flüchtlinge

Dr. Eva Lohse

Oberbürgermeisterin der Stadt Ludwigshafen am Rhein

Dr. Ulrich Maly

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

Heinrich Alt

Vorstand Arbeitsmarkt der Bundesagentur für Arbeit

Moderation

Mariam Lau, DIE ZEIT, Hauptstadtbüro

Diskussion mit dem Plenum

Schlusswort der neuen Präsidentin/
des neuen Präsidenten

Ende der Veranstaltung

9:30 Uhr

Halle 1

ca. 12:00 Uhr

Forum A

Städte im Abschwung – Städte im Aufschwung: Getrennte Welten?

Die Folgen von regionalen Disparitäten zeigen sich vor Ort, also insbesondere in den Städten. Warum gibt es diese Unterschiede und warum verstärken sie sich? Welcher Ebene kommt die Aufgabe zu, diese Unterschiede abzubauen – Bund, Länder, Kommunen? Welche Perspektive gibt es? Es ist im Interesse aller Städte, diese Diskussionen voranzutreiben.

Nach einer Einführung ins Thema soll eine Podiumsdiskussion der Frage nachgehen, welche Möglichkeiten es gibt, die Finanzsituation der Städte zu verbessern und Disparitäten abzubauen.

Folgende Themenbereiche sind von besonderer Relevanz:

- Ursachen und Ausmaß regionaler Disparitäten
- Welche Bedeutung hat das Konzept gleichwertiger Lebensverhältnisse?
- Handlungsmöglichkeiten und Handlungspflichten einzelner Akteure wie Bund, Länder und Kommunen

Mittwoch, 10. Juni 2015
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Halle 3 West

Moderation:

Erster Stadtrat Christian A. Geiger
Braunschweig

Podium:

Oberbürgermeisterin Barbara Bosch
Reutlingen, Stellvertreterin des Präsidenten
des Deutschen Städtetages

Oberbürgermeisterin Charlotte Britz
Saarbrücken

Dr. Markus Eltges

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Staatssekretär Werner Gatzer

Bundesministerium der Finanzen

Prof. Dr. Henning Tappe

Universität Trier

Forum B

Arme Städte – arme Bürger? Strategien für Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit angesichts unterschiedlicher Rahmenbedingungen

Durch wissenschaftliche Untersuchungen ist belegt, dass der Herkunft bzw. dem sozialen Status entscheidende Bedeutung für gesellschaftliche Teilhabe, Bildungserfolg und berufliche Chancen, aber auch für andere Lebensbereiche wie beispielsweise Gesundheit oder das Armutsrisiko zukommt. Dieser Zusammenhang stellt sich in den Städten unterschiedlich dar. Es gibt Hinweise, dass strukturschwache Städte tendenziell stärker mit sozialen Problemlagen, verbunden mit höheren Sozialkosten, zu kämpfen haben und nur über eingeschränkte Möglichkeiten verfügen, diesen durch kommunale Maßnahmen und Strategien entgegenzuwirken.

In dem Forum soll der Frage der „Chancenungleichheit der Städte“ zunächst mit wissenschaftlicher Expertise nachgegangen werden. Es schließt sich eine offene Podiumsdiskussion mit Vertretern aus den Bereichen Soziales und Finanzen von Bund, Ländern und Städten an. Dabei sollen Möglichkeiten und Grenzen kommunaler Strategien für allgemeine Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit angesichts unterschiedlicher Rahmenbedingungen diskutiert werden.

Mittwoch, 10. Juni 2015
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Halle 3 Ost

Moderation:

Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon
Freiburg im Breisgau, Stellvertreter des Präsidenten
des Deutschen Städtetages

Einführung:

Prof. Dr. Peter Strohmeier
Ruhr-Universität Bochum

Podium:

Oberbürgermeister Michael Ebling
Mainz

Staatssekretärin Ines Feierabend
Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie

Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl
Augsburg

Prof. Dr. Peter Strohmeier
Ruhr-Universität Bochum

Forum C

Infrastrukturelle Herausforderungen der Zukunftsstadt

Im Wissenschaftsjahr 2015 steht die „Zukunftsstadt“ im Mittelpunkt. In der Vorbereitung des Forschungsjahres hat die Nationale Plattform Zukunftsstadt, die die Bundesregierung ins Leben gerufen hat, mit über 100 Experten aus Wissenschaft, Kommunen, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik Empfehlungen zur Forschungs- und Innovationsagenda zur Zukunftsstadt vorgestellt, insbesondere auch zu urbanen Infrastrukturen. Hintergrund sind der demografische Wandel und die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft aber auch ordnungspolitische, materielle und technisch-betriebliche Herausforderungen.

Dabei stellt sich immer wieder die Frage, wie eine Versorgung mit zukunftsfähiger Infrastruktur und den entsprechenden Dienstleistungen auf hohem Niveau, zu vertretbaren Kosten und unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Standards sichergestellt werden kann. Hinzu kommt, dass vielfältige neuartige, intelligente Systemlösungen das Potenzial für einen grundlegenden Umbau in Richtung von mehr Energie- und Ressourceneffizienz sowie eine bessere Abstimmung von Angebot und Nachfrage bieten.

Mittwoch, 10. Juni 2015
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Halle 1 (Segment 1)

Moderation:

Oberbürgermeister Peter Jung
Wuppertal, Stellvertreter des Präsidenten
des Deutschen Städtetages

Einführung:

Staatssekretär Dr. Georg Schütte
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Podium:

Jürgen Fenske
Präsident des Verbandes Deutscher
Verkehrsunternehmen

Oberbürgermeister Ivo Gönner
Ulm, Präsident des Verbandes kommunaler
Unternehmen

Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe
Bayreuth

Otto Schaaf
Präsident der Deutschen Vereinigung für
Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA)

Staatssekretär Dr. Georg Schütte
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Forum D

Der demografische Wandel als Herausforderung und Chance – Wie agieren die Städte?

Der Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels ist gegenwärtig eine zentrale Herausforderung für die Stadtpolitik und bietet gleichzeitig auch Chancen. Die aktive Gestaltung des demografischen Wandels erfordert Strategien und Lösungsansätze auf allen Handlungsebenen. Maßnahmen müssen gut aufeinander abgestimmt und gebündelt werden zugunsten einer gestaltenden und integrativen Stadtentwicklungspolitik.

Im Forum werden die vielfältigen Herausforderungen und unterschiedlichen Handlungs- und Gestaltungsansätze sozialräumlicher Entwicklungen in den Städten im nationalen und internationalen Kontext diskutiert. Wie können Städte für junge Menschen, Berufseinsteiger, junge Familien attraktiver werden? Wie gehen wir mit einer älter werdenden Gesellschaft um? Wie integrieren wir Zuwanderer, auf die wir angewiesen sind, in unsere Gesellschaft? Wie wirken wir Abwanderungstendenzen aus unseren Städten entgegen? Auf diese und andere Fragen versucht das Forum Antworten zu geben.

Mittwoch, 10. Juni 2015
15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Saal Hamburg

Moderation:

Dr. Stephan Articus
Geschäftsführendes Präsidialmitglied
des Deutschen Städtetages

Einführung:

Prof. Dr. Dieter Rink
Helmholtz-Zentrum für
Umweltforschung GmbH – UFZ,
Department Stadt- und Umweltsoziologie, Leipzig

Prof. Dr. habil. Thorsten Wiechmann
Technische Universität Dortmund,
Lehrstuhl für Raumordnung und Planungstheorie

Podium:

Oberbürgermeister Bertram Hilgen
Kassel

Oberbürgermeister Holger Kelch
Cottbus

Prof. Dr. Dieter Rink
Helmholtz-Zentrum für
Umweltforschung GmbH – UFZ,
Department Stadt- und Umweltsoziologie, Leipzig

Prof. Dr. habil. Thorsten Wiechmann
Technische Universität Dortmund,
Lehrstuhl für Raumordnung und Planungstheorie

Interfraktionelle Frauensitzung

Diversity und Gender Mainstreaming - Konkurrenz oder Synergie?

Im aktuellen geschlechterpolitischen Diskurs werden Diversity Management – Frauenförderung und Gender Mainstreaming kontrovers diskutiert. Einerseits wird im Diversity Management die konsequente Erweiterung von Gender Mainstreaming gesehen, andererseits wird die Gefahr einer Abwertung des Konzeptes Gender Mainstreaming mit negativen Folgen für die Frauenpolitik thematisiert.

Gender Mainstreaming und Managing Diversity stellen grundsätzlich keine Gegensätze dar. Gemeinsame Ansatzpunkte finden sich insbesondere dann, wenn die (sozial)politische Dimension miteinbezogen wird und sich die antidiskriminierenden Perspektiven des Managing Diversity mit der gender-bezogenen Kritik an hegemonialen Strukturen und den Konstruktionsmechanismen von Herrschaft und Dominanz verknüpfen.

Nach einem Impulsreferat, in dem über Definitionen und Abgrenzungen der einzelnen Instrumente, Möglichkeiten guter Verknüpfungen aber auch Gefahren einer Vermischung referiert werden soll, soll eine moderierte Diskussion im Plenum stattfinden.

Mittwoch, 10. Juni 2015
12:30 Uhr bis 14:00 Uhr

Saal Hamburg

Moderation und Einführung:

Ulrike Hauffe

Landesbeauftragte für Frauen, Bremen
Vorsitzende des Frauen- und Gleichstellungsausschusses des Deutschen Städtetages

Vortrag:

Dr. Barbara Stiegler

Genderexpertin

ehemalige Leiterin des Arbeitsbereiches
Frauen- und Geschlechterforschung
der Friedrich-Ebert-Stiftung

Anmeldung

Vordrucke liegen bei:

1. für die Zu- bzw. Absage
2. für die Teilnahme an den Gruppenabenden der Parteien
3. für die Auswahl eines Forums

Um möglichst umgehende Rücksendung,

spätestens bis zum 08. Mai 2015,

wird gebeten.

Anreise/Verkehrsmittel

Eine Anreisebeschreibung ist als Anlage beigefügt.

Tagungsort

Messe Dresden

Foren

Die Foren tagen zu gleicher Zeit in verschiedenen Räumen, so dass die Teilnahme nur an einem der Foren möglich ist. Bitte teilen Sie uns auf dem beiliegenden Anmeldeformular mit, an welchem Forum Sie teilnehmen möchten, damit wir ausreichende Platzkapazitäten zur Verfügung stellen können.

Tagungsausweise

Die Tagungsausweise erhalten Sie bei Ihrer Anmeldung im Foyer der Messe Dresden. Mitglieder des Hauptausschusses und Präsidiums des Deutschen Städtetages erhalten Ihren Tagungsausweis in der Börse der Messe Dresden.

Tagungsbüro

Das Tagungsbüro ist unter

Telefon: +49 (0) 351-4458-161

Telefax: +49 (0) 351-4458-162

zu erreichen und befindet sich im Foyer der Messe Dresden.

Es ist geöffnet:

Dienstag,	09. Juni 2015,	09:00 Uhr – 15:30 Uhr (Börse)
		14:00 Uhr – 18:00 Uhr (Foyer)
Mittwoch,	10. Juni 2015,	08:00 Uhr – 17:30 Uhr
Donnerstag,	11. Juni 2015,	08:00 Uhr – 12:30 Uhr

Fotohinweise:

Titelfoto: Anja Upmeyer

S. 4 Foto: Bundesregierung / Kugler

S. 6 Foto: Sächsische Staatskanzlei / Jürgen Jeibmann

S. 7 Foto: Landeshauptstadt Dresden

S. 8 Fotos: Peter Dörfel / Deutscher Städtetag

Dienstag, 9. Juni 2015

9:30 Uhr	Gruppenbesprechungen des Präsidiums
CDU/CSU	Raum St. Petersburg
SPD	Gartensaal
Freie Wähler/FDP	Raum Rotterdam
Bündnis 90/Die Grünen	Raum Florenz
Die Linke	Musikzimmer
10:30 Uhr	Sitzung des Präsidiums Festsaal
14:00 Uhr	Gruppenbesprechungen des Hauptausschusses
CDU/CSU	Raum St. Petersburg
SPD	Gartensaal
Freie Wähler/FDP	Raum Rotterdam
Bündnis 90/Die Grünen	Raum Florenz
Die Linke	Musikzimmer
15:00 Uhr	Sitzung des Hauptausschusses Saal Hamburg
16:30 Uhr bis ca. 18:00 Uhr	Gruppenbesprechungen der Hauptversammlung
CDU/CSU	Halle 3 West
SPD	Halle 3 Ost
Freie Wähler/FDP	Halle 1 Segment 1
Bündnis 90/Die Grünen	Raum Ostrava
Die Linke	Raum Straßburg
anschließend	Abendveranstaltungen der politischen Gruppen Siehe gesonderte Information

Mittwoch, 10. Juni 2015

- | | |
|------------------------------------|--|
| 10:00 Uhr | Hauptversammlung I. Teil
Halle 1 |
| 12:00 Uhr | Mittagspause |
| 12:30 Uhr | Interfraktionelle
Frauensitzung
Saal Hamburg |
| 14:15 Uhr | Hauptversammlung I. Teil
(Fortsetzung)
Halle 1 |
| 15:00 Uhr bis
17:00 Uhr | Foren
Veranstaltungsorte werden
ausgeschildert |
| 19:00 Uhr | Abendveranstaltung der
Landeshauptstadt Dresden |

Donnerstag, 11. Juni 2015

- | | |
|----------------------|---|
| 9:30 Uhr | Hauptversammlung II. Teil
Halle 1 |
| ca. 12:00 Uhr | Ende der Veranstaltung |

